Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 80 (1939)

Nachruf: Hochw. Herr Josef Schilter : erster Pfarrer von Dallenwil
Autor: K.B.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

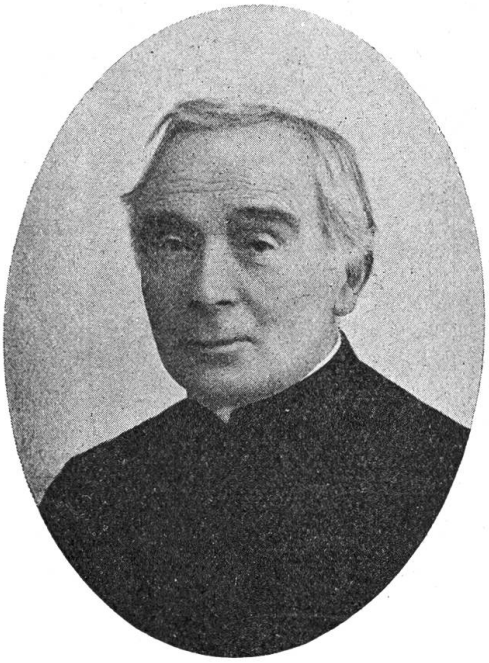
Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochw. Herr Josef Schilter

erster Pfarrer von Dallenwil.

Auch Dallenwil gehört wieder einmal in den Kalender. Es ist keineswegs die geringste... Schon ums Jahr 1250 urkundeten der Ammann von Niderwil und sein Bruder Heinrich. Während der letzte aus dem Stamm zu Niderwil in der Schlacht bei Sempach fiel, blieb ihr Steinhaus noch lange bestehen „zu Tallawil bim Turm zu Niderwil". Vor hundert Jahren ungefähr haben die Müller es abgetragen, jedoch die Fundamente stecken immer noch in der Erde, wie beim Turm von Büren, gerade so wie die Wurzeln eines Stockzahns, dem der Zahnarzt nichts anzuhaben vermochte, im Kiefer stecken bleiben und vom Zahnfleisch wieder überwallt werden. Beim Mühlehaus zu Dallenwil zeigt man noch die Stelle, wo dieser starke Turm einst gestanden.



Das sind gewiß alte Geschichten, aber gerade an diese muß ich denken, wenn ich das Bild des kleinen bescheidenen Mannes betrachte. Er ist zwar kein Amman und kein Sempacherheld, aber er hat doch zu Dallenwil geleitet und regiert, hat für Gottes Gesetz und Ehre gekämpft und hat am geistlichen Haus weitergebaut ein Menschenleben lang. Am 14. Mai 1876 kam Kaplan Josef Schilter von Steinen, 32 Jahre alt, an die Kaplanei Dallenwil. Ohne viel Aufhebens, bescheiden, maßvoll führte er den Hirtenstab. Den religiösen Bedürfnissen der Gemeinde lebend, begann er zu verstehen, daß noch manch anderes not täte. Er fing an zu sammeln, bis er dem hl. Lorenz fast eine neue Kapellen-Ausstattung beisammen hatte; er vergrößerte und renovierte das Gotteshaus (um 1900); er hatte die Freude, ein neues, schmuckes Schulhaus erstehen zu sehen, 1919, und er führte die Anlage des ersten Filial-Friedhofes in unserem Lande durch. Schließlich gelang noch der Meisterlupf: 1923 erhob der Bischof Dallenwil zur selbständigen Pfarrei und Josef Schilter — der drei Jahre vorher schon sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hatte, — ward erster Pfarrer von Dallenwil.

Wenn dann einem Seelsorger zwei oder drei Generationen übers Herz gewandert sind, so wird auch dies Herz müde und zertrampelt. So schied Pfarrer Schilter und die Tränen der Gemeinde rannen wie der Steinibach zur Schneeschmelzzeit. Auf der sorgenfreien Pfrunde der Reding zu Biberegg bewahrte aber der fromme Priester sein unverwüstliches Wangenrot, sein schelmisches Lächeln und seine gradlinige Lebensweisheit bis ins zweiundneunzigste Altersjahr.

Er machte noch längere Spaziergänge, feierte seine heilige Messe und verrichtete pünktlich den vorgeschriebenen täglichen Gebetstribut. Alljährlich erschien er auch allein und ohne Reiseminister wieder in Dallenwil und wandelte wieder eine Woche auf den alten bekannten Wegen, kein Schrittlein zu schnell, kein Schrittlein zu langsam — ein wandelndes Bildstöcklein. Und wie vor einem Bildstöcklein gingen alle Hüte ab den Köpfen...

Pfarresignat Schilter starb am 21. Dezember 1937 und fand zwei Tage vor Weihnachten zu Dallenwil auf dem Friedhof das Bett, das er sich einst selbst geschüttet hatte. K. V.